

Januar
Februar

M Dialog

Nachbarschaftszeitung der Flughafen München GmbH

01/2007



Ungeliebt unterm Christbaum: Dieses Schicksal trifft Jahr für Jahr jede Menge jeder Plüschtiere, Volksmusik-CDs und Wollpullis. Radio Arabella-Moderator Barry Werkmeister kam deshalb zur Geschenk-Tauschbörse ins MAC. Über 120 misslungene

Weihnachtsüberraschungen konnte er an neue Besitzer vermitteln. Wem der Inhalt der eingetauschten Tüten wieder nicht gefallen hat, der konnte die ungeliebten Überraschungen für einen guten Zweck versteigern lassen. (Foto: Einfeldt)

Service-Nummern

Flugauskunft
0 89/9 75-2 13 13

Internet
www.munich-airport.de

Videotext Tafeln 710-723
(Bayer. Fernsehen)

Flughafen München GmbH, Vermittlung
0 89/9 75-00

Auf einen Blick

● **Interview:**
Das neue Fluglärmschutzgesetz
Seite 2

● **Reportage:**
Kreative Forscher im „Bauhaus Luftfahrt“
Seite 3

Arbeiten am Airport – Leben in der Region

Aktuelle Arbeitsstättenenerhebung zeigt: Die wirtschaftliche Bedeutung des Flughafens wird immer größer

Der Münchner Flughafen ist eine einzigartige „Jobmaschine“, Bayerns zweitgrößte Arbeitsstätte. 554 Unternehmen und Behörden sind hier tätig. Zum Stichtag 30. Juni 2006 waren dort insgesamt 27400 Menschen beschäftigt. Das sind über 4000 Arbeitnehmer mehr als bei der letzten Befragung im Jahr 2003 (+18 Prozent) – die höchste Steigerung seit Flughafeneröffnung.

Statistisch betrachtet sind damit in den vergangenen zweieinhalb Jahren täglich vier neue Arbeitsplätze am Flughafen München entstanden. Dr. Michael Kerkloh, der Vorsitzende der Geschäftsführung, betonte: „Die konsequente Weiterentwicklung des Münchner Flughafens zu einer Luftverkehrs-drehscheibe von europäischem Rang erweist sich als ein höchst effektives Konjunktur-

und Beschäftigungsprogramm.“

Eine Analyse der Daten zeigt, dass über 80 Prozent aller Beschäftigten am Flughafen München in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen arbeiten. Dies übertrifft bei weitem den bayerischen oder bundesdeutschen Durchschnitt, der jeweils bei rund 68 Prozent liegt.

Und am Flughafen wird gut

verdient: Rund 876 Millionen Euro wurden im Jahr 2006 an Löhnen und Gehältern ausbezahlt. Kerkloh wertet dies als ein weiteres Indiz für den enormen ökonomischen Stellenwert des Flughafens. Denn die Kaufkraft der Airportbeschäftigten kommt in erster Linie der Flughafenregion zugute. Das für alle 27400 Beschäftigte errechnete jährliche Durchschnittsgehalt ist gegenüber 2003 auf knapp 32000 Euro angestiegen. Bei dieser Zahl sind Teilzeitkräfte mit eingerechnet.

Ein Großteil der Stellen am Münchner Airport entfällt auf den eigentlichen Flugbetrieb, auf die Abfertigung von Flugzeugen, Passagieren und Fracht sowie die Sicherheitsdienste. Rund zwei Drittel aller Flughafenbeschäftigten sind in diesen Bereichen tätig. Knapp 2600 Mitarbeiter arbeiten im Hotel- und Gaststättenbereich bzw. bei Catering-Betrieben.

Der Großteil der Unternehmen am Münchner Flughafen möchte auch in Zukunft einstellen. Flughafenchef Kerkloh: „Vor dem Hintergrund der laufenden Ausbauplanung haben uns viele Unternehmen signalisiert, dass sie auch in den kommenden Jahren auf Wachstum setzen. Wir stehen als Betreiber des Münchner Flughafens in der Verantwortung, die Erfolgsgeschichte durch den Ausbau der Luftverkehrsdrehscheibe konsequent fortzusetzen.“ **Christoph Obemeier**

Freising, München, Erding

Die meisten Airport-Beschäftigten haben sich im Landkreis Freising niedergelassen. Hier ist die Zahl der Mitarbeiter seit der letzten Erhebung im Jahr 2003 um knapp 1000 auf 5532 (plus 22 Prozent) angestiegen. Fast ebenso viele neue Airport-Mitarbeiter kommen aus dem Münchner Stadtgebiet. Mittlerweile wohnen 5329 Be-

schäftigte in der Landeshauptstadt, 934 mehr (plus 21 Prozent) als 2003. Der Landkreis Erding verzeichnete einen Zugewinn von 328 Airport-Mitarbeitern und ist nunmehr Wohnort von insgesamt 4477 Arbeitnehmern. Die Stadt und der Landkreis Landshut stellen künftig 2918 Beschäftigte, 335 mehr als bei der letzten Untersuchung.

Starker Ausbildungsmotor

Auch bei der Berufsausbildung bleibt der Flughafen wichtigster Standort für die Jugendlichen aus der Region. Derzeit werden 624 Nachwuchskräfte in 30 Ausbildungsberufen am Münchner Flughafen ausgebildet,

23 Prozent mehr als im Jahr 2003. Größter Ausbildungsbetrieb ist der FMG-Konzern. Mit 234 Jugendlichen wird allein beim Flughafenbetreiber ein Drittel aller Azubis auf das Berufsleben vorbereitet.

FMG größter Arbeitgeber

Größter Arbeitgeber am Münchner Airport ist nach wie vor der FMG-Konzern. Die Anzahl der Mitarbeiter in der FMG und ihren Tochterunternehmen stieg gegenüber dem Jahr 2003 um zwei Prozent auf 7415. Der stärkste Beschäftigungsmotor am Flughafen ist zur Zeit die Deutsche Lufthansa

AG, die seit der letzten Erhebung gleich um 1800 Mitarbeiter und damit um ein Drittel auf 7154 Arbeitnehmer zugelegt hat. Um ihr Verkehrsangebot in München weiter auszubauen, will die Kranichlinie in den kommenden Monaten weitere 750 Mitarbeiter einstellen. **pm**

Ab in den Süüüden!

M Dialog und Air Berlin verlosen Tickets

Während bei uns Land und Leute in tiefem Winterschlaf versunken sind, bricht auf Deutschlands beliebtester Ferieninsel gerade der Frühling aus. Rund 10,5 Millionen Touristen besuchten vergangenes Jahr Mallorca – darunter zum Großteil Deutsche. Kein Wunder, denn die Balearen-Insel ist mit dem Flugzeug so schnell und preisgünstig zu erreichen wie nie.

Air Berlin, der Marktführer auf Mallorcas Airport Son Sant Joan, erhöht im neuen Jahr mächtig die Taktzahl. Statt wie bisher 14 Mal pro Woche, bietet Air Berlin künftig 21 wöchentliche Verbindungen ab München in die Hauptstadt der Insel an. Natürlich machen nicht nur die

günstigen Flugverbindungen Mallorca attraktiv. Denn in den letzten Jahren setzte eine Umstrukturierung ein. Devise: Weg vom billigen Massentourismus, hin zum erschwinglichen Sonnentrip, der auf jeden Urlaubertyp individuell zugeschnitten ist – vom Partygänger über den Golfspieler bis zum Strandfan. Weil alle Flugzeuge dort landen, startet eine Mallorca-Tour für alle Urlauber in der Hauptstadt der Insel. Wie lautet aber ihr Name? Unter den richtigen Einsendungen verlosen MUC Life und Air Berlin zwei Tickets nach Mallorca. Den Namen der Stadt einfach auf eine Postkarte schreiben und an folgende Adresse senden:

Flughafen München GmbH, Kennwort: MDialog, Postfach 23 17 55, 85326 München.

Einsendeschluss: 28.2.2007. FMG-Mitarbeiter sind nicht teilnahmeberechtigt. **cfr**



Zwischenlandung

von Flughafenpfarrerin Gabriele Pace



Ein neues Jahr ist angebrochen. Wir alle haben Erwartungen und Hoffnungen für das neue Jahr. Vielleicht gibt es konkrete Ziele und Planungen für den Beruf, vielleicht stehen aber auch privat Veränderungen an. Sie mögen uns froh stimmen oder eher bange machen. Das neue Jahr will auf jeden Fall gelebt werden. Hier am Flughafen, wo Millionen von Menschen verreisen, spielen auch Erwartungshaltungen und Hoffnungen eine wesentliche Rolle. Für den Geschäftsreisenden steht mit dem Flug möglicherweise ein wichtiger Vertragsabschluss auf dem Spiel. Ein Urlauber freut sich auf die Zeit der Erholung und vielleicht auch darauf, endlich wieder Zeit für seine Familie zu haben. Wünsche, Pläne, Träume – wir alle tragen unendlich viel Potential in uns, das nach vorne weist, die Realität übersteigt und die Welt besser machen will.

Der Kirchliche Dienst hier am Flughafen in München ist eine Einrichtung, die von beiden Kirchen gemeinsam und gleichverantwortlich gestaltet wird. Im Vergleich zu den vielen anderen Betriebsbereichen ist der Kirchliche Dienst eher eine kleine Dienststelle, aber sie ist bekannt und effektiv und bewusst ökumenisch ausgerichtet. Unsere gemeinsame „Schlagkraft“ liegt in den beiden Arbeits-

schwerpunkten Seelsorge und Sozialarbeit begründet. Sicherlich sind wir keine Illusionäre, auch nicht im Hinblick auf ökumenische Wunschphantasien. Aber ein Stück leben wir das Gemeinsame, das Christ-Sein, und leben aber auch das Verschieden-Sein als Protestanten und Katholiken. Beides ist gut so. Und es geht, stellen wir fest. Geschwister sind auch unterschiedliche Personen und können sich doch ähneln. Wir „üben“ das Aufeinanderzugehen, das Sich-Gegenseitig-Tolerieren und ebenso gehört auch das Respektieren von Grenzen dazu. Für uns ist das eine gute Übung, weil wir voneinander lernen und uns bereichern, ohne den anderen umzukrempeln oder ihn gar seiner Identität zu berauben. Warum berichte ich davon? Vielleicht deswegen, weil es gerade in einem neu anbrechenden Jahr wichtige Grundeigenschaften sein könnten, die einen „guten“ Reisenden ausmachen könnten: welt-offen sein, der eigenen Identität treu bleiben, in Dialog treten, das Gegenüber achten und respektieren. Ja, im Grunde den Glauben an eine gute und bessere Welt nicht zu verlieren. Für alle die hier am Flughafen München arbeiten könnte es heißen, solidarisch untereinander zu sein, der Mitmenschlichkeit am Arbeitsplatz einen Raum einzuräumen, im Kollegen und in der

Kollegen einen Menschen zu sehen, mit dem mich manches verbinden kann, wenn ich danach suche, der/die aber immer auch ein ganz eigener Mensch, so wie Gott sie/ihn geschaffen hat, bleiben wird.

Ein neues Jahr, viele gute Vorsätze. Vielleicht sollten wir sie ganz persönlich um einen Vorsatz ergänzen: unsere Fähigkeit, stärker zwischen Gemeinschaft und Individualität, zwischen Einheit in der Vielfalt zu leben und diese Gegensätze auch auszuhalten. Nur so werden wir die Vielfalt als Bereicherung erleben. Gerade auch in einer Welt, die durch Kommunikation und Beförderungsmittel immer stärker zusammenrückt und einem Flughafen, der im Terminal 2 einen Raum der Stille offen für alle Weltreligionen anbietet, steht das Motto Einheit in Vielfalt gut an. Vielleicht können wir es auch leben.

Ich wünsche Ihnen allen für das neu angebrochene Jahr 2007 noch nachträglich alles Gute und möge über allem, was Sie tun, Gottes reicher Segen liegen.

Mit freundlichem Gruß
Ihre Pfarrerin

Gabriele Pace

Christophorus-Kapelle: tägl. 14 Std. geöffnet; Tägl. 11.55 Uhr: Ökumen. Mittagsgebet; Sa. 18 Uhr: kath. Vorabendmesse; So./Feiertag: Gottesdienst, kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr

Kirchlicher Dienst:
Zentralbereich, Ebene 04;
Hilfe und Beratung: Mo. - Fr. von 8 bis 18 Uhr, Sa.: von 9 - 17 Uhr, So. von 9 bis 13 Uhr, Telefon: 0 89/9 75-9 09 26

Winter im Besucherpark

Airport-Tour samt Flugzeugenteisung zum Sonderpreis



Flughafen live: Während der kalten Jahreszeit können Besucher der Münchner Airports „Lichterfahrten“ übers Vorfeld buchen. (Foto: atf)

Die kalte Jahreszeit scheint ja geradezu geschaffen dafür zu sein, sich zu Hause mit einer schönen Tasse Tee vor den warmen Kamin zu kuscheln und so richtig faul zu sein. Doch es gibt durchaus gute Gründe, den inneren Schweinehund zu überwinden und sich nach draußen zu wagen!

Der Besuch am Flughafen zum Beispiel lohnt sich auch im Winter. Bei frostigen Temperaturen haben Interessierte die Gelegenheit, während der Flughafenrundfahrt neben den Abfertigungsvorgängen auch einmal die Winterdienstfahrzeuge „live in action“ zu erleben. Bis Ende Februar gibt es die Tour rund um den Airport außerdem zum Schnäppchenpreis: Erwachsene zahlen 5,95 Euro, Kinder dürfen schon für 2,50 Euro mitfahren. Ein lohnenswertes Ausflugsziel für Groß und Klein ist außerdem die Ausstellung im Besucherpark inklusive Kino. **ao**

Stark gegen den Frost

Eisbären und Elefanten machen das Fliegen sicher

München-Riem, 6. Februar 1958. Nach zwei wegen winterlichen Verhältnissen abgebrochenen Starts versucht die Airspeed Ambassador AS 57 mit 44 Passagieren an Bord abzuheben. Nur zögerlich gewinnt sie an Höhe. Dann ist die Startbahn zu Ende. Die Maschine rast in ein Haus und geht in Flammen auf. 23 Menschen kommen ums Leben, darunter acht Spieler von Manchester United. Ob vereiste Tragflächen die Unglücksursache waren oder die schleematschige Bahn – dass sich eine solche Katastrophe nie mehr wiederholt, dafür sorgen am Münchner Airport die Enteiser und Schneeräumer.

95 Mitarbeiter rund um die Uhr bietet die Gesellschaft für Enteisen und Flugzeugschlep-

pen (EFM) auf, wenn Väterchen Frost den Flughafen im Griff hat. Sie leisten einen lebenswichtigen Job, denn vereiste Tragflächen oder Leitwerke können in eine Katastrophe münden, wie der Vorfall vor bald 50 Jahren zeigt. 23 Fahrzeuge vom Typ „Elephant“, die sogenannten Eisbären, verspritzen unmittelbar vor dem Start glykolhaltige Flüssigkeiten, um jeden Flugzeugtyp eisfrei zu bekommen. Die Prozedur auf den speziellen Flächen dauert zwischen vier und 45 Minuten, etwa bei einer großen 747, für die bis zu 2000 Liter Enteisierungsmittel nötig sein kann. Diese Mittel werden bis zu 60 Prozent recycelt, der Rest in der Kläranlage entsorgt.

Im rekordverdächtigen Winter 2005/2006 wurden in der

Enteisungssaison, die von Anfang Oktober bis Ende April dauert, 13 317 Flugzeuge enteist – so viele wie noch nie! Am 10. Februar 2006 wurden 388 Enteisungen durchgeführt, ebenfalls eine Bestmarke. Insgesamt wurden dabei 6,6 Millionen Liter verspritzt.

Für die weiße Pracht hingegen ist der Schneeräumdienst der FMG zuständig. Eine gewaltige Flotte von insgesamt 131 Fahrzeugen sorgt dafür, dass die rund vier Millionen Quadratmeter im nichtöffentlichen Bereich des Flughafens schneefrei sind. Vorfelder mit Start- und Landebahnen erstrecken sich immerhin auf einer Fläche von gut 500 Fußballfeldern – über 360 Mitarbeiter (auch aus Fremdfirmen) stehen dafür 24 Stunden „Schneepflug“ bei Fuß! Rund



Walter Vill, kaufmännischer Geschäftsführer der Flughafen München GmbH (li.) und Egon Renz, Leiter Umweltstrategie und -management. (Foto: Dr. Werner Hennies)

Lärmschutz verbessert

Interview: Was das neue Lärmschutzgesetz bringt

Mit dem neuen Fluglärmschutzgesetz will die Bundesregierung den Schallschutz der Bürger verbessern und gleichzeitig mehr Planungssicherheit verschaffen. M Dialog sprach mit Walter Vill, kaufmännischer Geschäftsführer der Flughafen München GmbH (FMG), und Egon Renz, Leiter Umweltstrategie und -management, inwieweit dieser Kompromiss glücklich ist.

M Dialog: Herr Vill, ist es mit dem neuen Gesetz gelungen, die Ansprüche der Luftverkehrswirtschaft mit den Forderungen nach einem besseren Schallschutz der Flughafenanwohner zu vereinbaren?
Vill: „Grundsätzlich begrüßen wir als Flughafenbetreiber die Novellierung des veralteten Gesetzes von 1971. Das neue Lärmschutzgesetz ist sicher ein Schritt nach vorn – für alle Beteiligten.“

M Dialog: Was konkret ändert sich mit dem neuen Gesetz?

Vill: „Durch ausgeweitete Schutzzonen bietet das neue Gesetz mehr passiven Schallschutz für Anwohner. Die Eckwerte wurden um bis zu 15 Dezibel abgesenkt. Erstmals wird auch eine Nachtschutz-Zone eingeführt. Damit wird dem Schutz des Schlafes besonders Rechnung getragen. Ebenfalls

neu ist, dass Terrassen, Balkone oder Gärten, also die ‚Außenwohnbereiche‘, bei den Maßnahmen berücksichtigt werden. Allerdings müssen die genauen Ausführungsbestimmungen erst noch erlassen werden. Erst wenn alle Regelungen im Detail angepasst sind, können wir konkretere Aussagen machen.“

M Dialog: Kostet diese Entwicklung den Flughafen nicht viel Geld?

Vill: „Wegen der neuen Regelung muss die FMG bei Flughafenverlängerungen voraussichtlich einen zweistelligen Millionenbetrag zusätzlich in Schallschutz- und Entschädigungsmaßnahmen investieren. Vor dem Hintergrund, dass der zusätzliche Aufwand den Lärmbeeinträchtigten zu Gute kommt, ist dies aber akzeptabel – auch deshalb, weil wir jetzt endlich

verbindliche Regelungen haben. Bei der Verabschiedung des Gesetzes hat sich übrigens auch gezeigt, dass das bisherige Niveau der Schallschutzmaßnahmen am Münchner Flughafen sehr hoch ist.“

M Dialog: Gibt es auch Aspekte, die Ihnen missfallen?

Renz: „Das neue Gesetz könnte in einigen Punkten stringenter sein. Zum Beispiel dürfen in den lärmbelasteten Innenbereichen um die Flughäfen künftig Baulücken aufgefüllt werden. Das kann zu neuen Lärmkonflikten führen.“

M Dialog: Hat die neue Gesetzeslage auch Auswirkungen auf das Ausbauvorhaben?

Vill: „Die langen Genehmigungsverfahren für Ausbauprojekte werden verkürzt. Das stärkt die Wachstumsbranche Luftverkehr.“

Das Fluglärmschutzgesetz

- Künftig können auch Außenwohnbereiche (Terrassen, Balkone etc.) entschädigungspflichtig werden.
- In Zukunft wird differenziert zwischen zwei Tagesschutzzonen und einer eigenen Nachtschutzzone.
- Die Grenze für den äquivalenten Dauerschallpegel (Leq)

liegt für neue oder erweiterte Flugplätze in der Tagesschutzzone 1 bei 60dB(A), in Tagesschutzzone 2 bei 55 dB(A).

- Ab 2011 gelten nachts abgesenkte Werte: Der Leq liegt dann bei 50 dB(A) und ein Einzelschallereignis darf 68 dB(A) nicht öfter als sechs mal pro Nacht übersteigen.



Fast 70 Flugzeuge können die Profis der Gesellschaft für Enteisen und Flugzeugschleppen (EFM) pro Stunde abfertigen. (Foto: Teubner/Aviation Friends Munich)

25 Minuten dauert es, bis eine der beiden 4000 Meter langen und 60 Meter breiten Runways samt den Rollwegen geräumt und mit Granulat oder Flüssigkeit enteist ist. Auf sechs Deponien wird der Schnee gekarrt – in der letzten Saison wird die Gesamtmenge auf ein Gebirge von bis zu einer halben Millionen Kubikmeter geschätzt.

Dass Flugzeuge in der kalten Jahreszeit übrigens nicht mit Winterreifen ausgerüstet sind, hat einen einfachen Grund: Auf den Start- und Landebahnen der beliebten sonnigen Reiseziele liegt in der Regel kein Schnee! **cf**

M Dialog

Herausgeber:
Flughafen München GmbH
Unternehmenskommunikation
Leitung: Hans-Joachim Bues

Redaktion und Produktion:
Flughafen München GmbH
Interne Kommunikation
und Publikationen
Leitung: Jan Uhrich
Postfach 23 17 55
85326 München

Tel.: 0 89/9 75-4 12 01
Fax: 0 89/9 75-4 12 06

Redaktion: Christoph Obermeier
Doris Lösch

Fotos: Dr. Werner Hennies
Alex Tino Friedel
Claudia Huber,
Tel. 089/975-343 14
Helene Hergt
Tel. 089/975-4 13 54

Druck: Peschke Druck, München
Auflage: 96 500
Erscheinungsweise: 6-mal jährlich

Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf Recycling-Papier
Abdruck honorarfrei-Beleg erbeten

Fluglärm halbieren, Spritverbrauch senken

Die Revolution der Luftfahrt beginnt in Garching / „Bauhaus Luftfahrt e.V.“ für zukunftsweisende Forschung



Prof. Dr. Klaus Broichhausen, Vorstandsvorsitzender im Bauhaus Luftfahrt. (Foto: atf)

Das Regionalflugzeug mit 50 Passagieren an Bord rollt an die ihm zugewiesene Startposition. Die Triebwerke kommen auf Touren. Doch anstatt Fahrt aufzunehmen, hebt die Maschine fast senkrecht ab und schraubt sich spiralförmig in die Luft! In der nötigen Flughöhe angekommen, geben die Heckdüsen vollen Schub und das Flugzeug schießt davon.

„In fünf Jahren ist ein Prototyp dieses revolutionären Systems möglich“, sagt Prof. Dr. Klaus Broichhausen, Vorstandsvorsitzender im Bauhaus Luftfahrt. Revolutionär ist das System vor allem für die Umwelt, denn der Lärmteppich des „HyLiners“ bleibt auf das Flughafengelände beschränkt. „Außerdem kann mit solchen HyLiners deutlich Sprit gespart und Emissionen reduziert werden“, betont Broichhausen. Der Professor muss es wissen, er ist Vorstandsvorsitzender von „Bauhaus Luftfahrt e.V.“ – ein Verein, der auf dem Gelände der Technischen Universität in Garching angesiedelt ist. Er leitet damit ein Projekt, das als Ideenschmiede zukunftsweisende, teils spektakuläre Wege beschreitet. „Wir streben den Dreiklang zwischen Ökologie, Ökonomie und Verkehrsforschung an“, skizziert Broichhausen die Ziele von

„Bauhaus Luftfahrt“. Seit Mai/Juni 2006 haben 20 Mitarbeiter die Arbeit aufgenommen, gegründet wurde der Verein schon im November 2005. Vier Mitglieder tragen „Bauhaus Luftfahrt“: Das Bayerische Wirtschaftsministerium, EADS, Liebherr-Aerospace und MTU Aero Engines.

Raum für Kreativität

Frei von unmittelbaren wirtschaftlichen Zwängen forschen die Wissenschaftler nach Lösungen für die Zukunft der Luftfahrt.



Der „HyLiner“ kann in einer senkrechten Spirale starten. (Foto: atf)

„Denn der Luftverkehr ist in Europa der am stärksten wachsende Verkehrsträger“, sagt Broichhausen und behauptet Erstaunliches: „Das Flugzeug ist und bleibt das umweltfreundlichste Verkehrsmittel!“ So seien die Flieger nur für zwei Prozent aller von Menschen gemach-

ten Emissionen verantwortlich. Und damit das so bleibt oder sogar noch weniger wird, werden verschiedene Visionen und Ideen entwickelt.

„Angesichts knapper werdender Ressourcen setzt ein Umdenken in der Luftfahrt ein“, stellt der Bauhaus Luftfahrt-Chef fest, „und das zugunsten der Umwelt.“ Denn sparsamere Flugzeuge sind als Faustregel gleichzeitig auch leiser. Mit Verbesserungen bei der Aerodynamik, der Verwendung neuer, intelligenter Metalle sowie dem Einsatz neuartiger Triebwerkstechnologien lassen sich problemlos in den nächsten 15 Jahren Spritverbrauch um 20 Prozent und der Lärm um die Hälfte senken. Auch intermodaler Verkehr (die Zusammenarbeit zweier unterschiedlicher Verkehrsträger) sowie neue Erkenntnisse der Verkehrsforschung tragen dazu bei, diese Ziele zu erreichen.

Ein Paradebeispiel für den Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie könnte für den Professor der Münchner Airport sein: „Bayern hat mit die höchsten wirtschaftlichen Zuwachsraten in Europa, das Drehkreuz München muss deshalb gestärkt werden – aber eben im Gleichschritt mit der Umwelt!“ **Chris Fritz**

Top-Jobs

Für mehrere Arbeitgeber am Flughafen München suchen wir:

Speditionskaufleute mit und ohne Luft- und/oder Seefrachtkenntnissen

Voraussetzungen:

- abgeschlossene Ausbildung als Speditionskaufmann/-frau bzw. Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- fundierte Luft- und/oder Seefrachtkenntnisse
- Englisch in Wort und Schrift

Reiseverkehrskaufleute

Voraussetzungen:

- abgeschlossene Ausbildung als Reiseverkehrskaufmann/-frau
- Kenntnis in Amadeus und/oder anderen Reservierungssystemen
- fließendes Englisch
- Bereitschaft zum Schichtdienst

Haben Sie Interesse? Dann senden Sie baldmöglichst Ihre aussagekräftigen Bewerbungen an: Arbeitsvermittlung im MAC z. Hd. Brigitte Fuchs Freising.Arbeitsvermittlung-AViMAC@arbeitsagentur.de

Einsendeschluss 01. März 2006



Bundesagentur für Arbeit

Web-Tipp: „Seatguru“

Wer fliegt und entspannt am Zielflughafen landen möchte, für den ist die richtige Sitzplatzwahl oft ein entscheidender Faktor. Tolle Tipps hierzu stehen allen Reisenden unter www.seatguru.com zur Verfügung. Nahezu jedes Flugzeugmuster ist mit seiner individuellen Bestuhlung hinterlegt. Gute und weniger bequeme Sitze sind grün oder rot markiert. Motto: Bestens informiert für mehr Beinfreiheit! **cob**



Gute Karriere-Aussichten für Bodenabfertiger der Flughafen München GmbH (FMG): Dem persönlichem Engagement von Betriebsrat Sepp Lerchl verdanken es die Mitarbeiter, sich auf Kosten der FMG weiterbilden lassen zu können. 1500 Vorfelddarbeiter nutzten dieses Angebot in den letzten Jahren.

Das Ziel der Maßnahme ist der Abschluss als IHK-geprüfter Flugzeugabfertiger. „Und

das kann je nach Qualifikation und Leistungsstufe spürbar mehr in der Lohntüte bedeuten“, erklärt Lerchl. Einfache Loader können sich etwa zum Vorarbeiter oder Lademeister weiterbilden lassen.

Wie wichtig gut geschulte Belader von Flugzeugen sind, weiß Prüfer und Trainer Hans Bauer: „Die Ladung darf keinesfalls verrutschen – besonders, wenn es sich um Gefahrgut handelt!“ An 15 Tagen

wird Theorie und Praxis gepaukt mit abschließender Prüfung. „Diese Maßnahme hat auch sozialen Charakter, schließlich bieten wir den Leuten damit echte Karrierechance“, betont Bauer.

Mehrere Tausend Euro kostet der Lehrgang für Interessenten. Am Flughafen München übernimmt die FMG die Gebühren. Betriebsrat Lerchl stolz: „Das ist ganz und gar nicht üblich!“ **cfr**

Freisinger Feinschmeckerelite

Hobbyköche begeistern 60 Gourmets im „il Mondo“ am Flughafen

Rauschenden Beifall gab es von rund 60 Gästen beim Weihnachtsessen der Freisinger Hobbyköche im Ristorante „il Mondo“ am Flughafen München. Bei weißem Punsch, Sate-Spießchen, einer Kürbiscremesuppe, einer Hummersülze auf Fenchelsalat und ausgelösten Wachteln kam eine kulinarische Hochstimmung auf. Als Hauptgericht wurde Loup de Mer in der Salzkruste serviert mit einer Hummersauce und zum Dessert gab es eine Zimtcreme auf Waldfrüchten.

Bereits zum dritten Mal hatten die Freisinger Hobbyköche Gelegenheit, im „il Mondo“ ihre Künste zu zeigen. Dabei bedankten sie sich besonders bei Küchenchef Peter Frank. Er sorgte mit seinen Einkäufen für die hervorragende Qualität der Speisen.

Für die Hobbyköche hatte die Veranstaltung im il Mondo durchaus Weiterbildungscharakter, wie Friedhold Metz, Vorstand der Hobbyköche, betont.

Bei Peter Frank absolvierten sie einen Kochkurs über Fische, Schalen- und Krustentiere. Der enge Kontakt mit Profiköchen wird bei den Freisinger Feinschmeckern groß geschrieben. Magnetbahn-Sprecher und Hobbykoch Fritz Genzsch war auf der Rohne mit dem berühmten Sternekoch Jean Jean-Luc Garnier unterwegs. Zudem kochte er in Werfen bei den Gebrüdern Oberbauer.

Gegründet wurden die Freisinger Hobbyköche am 16. Mai 2000. Ihr Ziel ist es, die Erlebnisgastronomie zu fördern und zu unterstützen. „Unser Motto lautet: Gut ist uns nicht gut genug“, so Metz. Ihre Kochkunst demonstrierten die Hobbyköche nicht nur in heimischen Gefilden, sondern auch in der Berliner Landesvertretung Bayerns. Dort kreierten sie für 184 Gäste ein Buffet mit bayerischen Spezialitäten.

„Als Hobbyköche gehören wir zu jener Elite unter den Feinschmeckern, die sich nicht allei-

ne des Essens und Trinkens wegen zu Tisch setzen“, erklärt Metz. Wichtig sei die Geselligkeit und das gemeinsame Ge-

nießen einer originellen Menüfolge: „Für uns zählt das zu den schönsten Dingen des Lebens“, so Metz. **fme/cob**



Die Freisinger Hobbyköche rund um Vereinschef Friedhold Metz (li.) haben prominente Mitglieder, darunter: Peter Wondra, Direktor der Hypo Vereinsbank, Dr. Eckhard Kaiser, Arzt und Stadtrat in Freising, Fritz Genzsch, Pressesprecher der DB Magnetbahn, Martin Gerlsbeck, Kaufmann, den Architekten

Siegfried Pelloth sowie den Stadtrat Alex Angelopoulos. „Ehrenköche“ sind der ehemalige bayerische Wirtschaftsminister und heutige Bahnvorstand Dr. Otto Wiesheu, der Vorstandsvorsitzende der DB, Hartmut Mehdorn sowie der Freisinger Oberbürgermeister Dieter Thalhammer.

Bei Bayernbus sitzt der Boss im Bus

Boos & Scharf: Zwei Nachwuchsunternehmer aus der Region engagieren sich erfolgreich am Airport

Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber war schon an Bord, Kanzlerin Angela Merkel hat sich's bequem gemacht, ebenso wie ihr politischer Ziehvater Helmut Kohl. Aber nicht nur Politiker, auch Schauspieler Blacky Fuchsberger und Kardinal Lehmann haben sich schon auf den Sitzen ausgestreckt. Die Rede ist nicht vom neuen Airbus, sondern von der Busflotte von Ralph Boos und den Zwillingenbrüdern Martin und Andreas Scharf. Die jungen Unternehmer aus dem Flughafenumland haben sich mit ihren Familienunternehmen längst einen Namen gemacht – auch innerhalb des Airportzauns.

Für Besucher des Flughafens sind die Scharf-Busse ein vertrauter Anblick, ebenso wie für Passagiere, die von einem Terminal zum anderen müssen. Per Sondergenehmigung sind die Fahrzeuge von Boos und den Scharf-Brüdern sogar auf dem Vorfeld unterwegs, um FMG-Mitarbeiter zu befördern. Transfer-Fahrten vom Flughafen zu Hotels gehören ebenso zum täglichen Geschäft.

Dabei müsste der Allershausener Boos (28) eigentlich ein Konkurrent der Scharfs (beide 37) aus Maria Thaleim bei Erding sein. Letztere verfügen über einen stattlichen Fuhrpark von 35 Bussen (vom acht- bis zum 70-Sitzer)

und 30 festangestellten Mitarbeitern, während das Allershausener Unternehmen 15 Fahrzeuge und zwölf festangestellte Fahrer hat. Aber dass Frieden auf den Straßen rund um den Airport herrscht, liegt vielleicht auch daran, dass sich beide Firmengründer kannten: Großvater Scharf startete sein Geschäft 1930, Boos 1935. Beide Familien sind seither verbunden. Auch privat: Die Jungunternehmer sitzen schon mal bei einem gemütlichen Grillfest zusammen.

Gemeinsam stark

„Wir nutzen Synergie-Effekte“, erklärt Martin Scharf, der 15 Minuten früher auf die Welt kam als sein Bruder, den ganz pragmatischen Zweck der Beziehung. Deshalb wurde 1999 das Projekt „Bayernbus“ gegründet, das aus vier

Kooperationspartnern besteht. Mit im Boot sind auch die Busunternehmer Hadersdorfer und Neumayr.

18 Busse bei FMG-Fest

Die Unternehmen profitieren davon, dass in Spitzenzeiten einer für den anderen einspringt. Beispiel: Das FMG-Mitarbeiterfest im vergangenen September. Dort waren 18 „Bayernbusse“ im Einsatz. Die ganze Nacht hindurch kutschierten sie die Partygäste zwischen dem Freisin-

ger Festzelt und dem Flughafen.

Aber die Kooperation geht noch weiter. Boos nutzt z.B. die bestens ausgestattete Werkstatt der Scharfs. Denn jeder Bus muss viermal jährlich zum TÜV. Bei drei Untersuchungen wird er einem Sicherheitscheck unterzogen, bei der vierten Prüfung wird die Hauptuntersuchung durchgeführt. Ist Not am Mann, klettern die

Scharfs und Ralph Boos auch selbst hinter's Steuer. „In Spitzenzeiten sitze ich jeden Tag am Lenkrad“, sagt Andreas Scharf, dessen längste Tour ihn bisher bis nach Gibraltar geführt hat. Unternehmensführung, Verwaltungsarbeiten und Fahrdienst – heißt das nicht auch „Stress pur“? Keine Spur. Auch da sind sich die Drei einig: „Es ist ein Traumjob!“ **cf**

@ Die Firmen im Internet: www.boos-reisen.de www.scharf-reisen.de



Die Busunternehmer Andreas (l.v. re.) und Martin Scharf, Ralph Boos (2.v.li.) und der Busfahrer Josef Jesse. (Foto: atf)

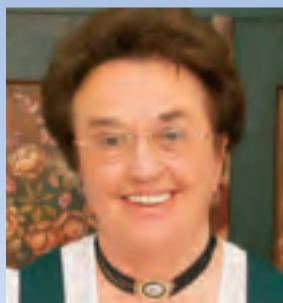
Promi-Talk

„So war mein erster Flug!“



Manfred Pointner, Freisinger Landrat: „Ich bin während

der Bundeswehrzeit zum ersten Mal geflogen, genauer: mit einem Transportflugzeug nach England. Den ganzen Flug über saß ich am Boden auf meinem Rucksack, es war laut, sehr zugig und dann sind wir wegen Nebel auch noch 100 Kilometer weiter weg als geplant gelandet – kurz: meine erste Flugreise war alles andere als angenehm oder bequem.“



Marianne Rötzer, stv. Landrätin in Erding: „Mein erster Flug ist schon lange her, daher weiß ich gar

nicht mehr genau, wann ich zum ersten Mal in einem Flugzeug gesessen bin. Ich glaube aber, dass ich das erste Mal nach Frankfurt geflogen bin. Auf Einladung einer Zeitung sind da alle Kreisräte aus Erding hin, das war im Vorfeld zum Flughafenbau im Erdinger Moos. Für mich ist das Fliegen auch heute noch nicht zur Routine geworden, ich hoffe jedes Mal wieder, dass wir gut landen.“

Flughafenregion bundesweit spitze

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) hat ein bundesweites Ranking erstellt, nach dem die Landkreise Freising und Erding zu den Boomzentren Deutschlands zählen. Bemerkenswert ist neben der Arbeitsmarktstatistik auch die Altersstruktur in den Landkreisen. Erding liegt z.B. bundesweit auf Platz eins, nirgendwo anders ist das Zahlenverhältnis von Jung und Alt so ausgewogen, wie in der Herzogstadt. Und die Freisinger verzeichnen einen Geburtenüberschuss. Beide Landkreise sind damit überdurchschnittlich jung. Im Gesamtranking der INSM belegte Freising Platz 2, Erding den Rang 5. Der Grund: Die Domstadt profitierte davon, dass ihr der Münchner Flughafen bei der Bewertung allein zugeschlagen wurde. **cob**

Sehen und gesehen werden

Das Regionalmarketing-Team bei der euregia 2006

Rund 170 Regionen aus Deutschland und Europa präsentierten sich bei der „euregia 2006 – Fachmesse und Kongress für Standort- und Regionalentwicklung in Europa“ in Leipzig, darunter die „Nachbarregion Flughafen München – Erding – Freising“. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) traten bei der Fachmesse erstmals gemeinsam bei einem internationalen Event auf.

Große Beachtung fand ein Workshop, den die ARGE gemeinsam mit der Beratungsfirma B.A.U.M. veranstaltete. Das Thema der Fachveranstaltung lautete „Randfigur oder unverzichtbarer Partner: Regionalmarketing und Regionalmanagement im Umland von Metropolen“. Dabei nahmen rund 80 Experten teil. Erörtert wurde insbesondere die Frage des optimalen Gebietszuschnitts einer Region. Im Verlauf einer regen Diskussion kamen die Fachvertreter überein, dass für ein glaubwürdiges Erscheinungsbild der Nachbarregion das Vorhandensein einer gemeinsamen Identität wichtig ist. Dies gelte insbesondere wenn gemeinschaftlich umzusetzende Maßnahmen erforderlich sind.

Mindestens ebenso interessant wie das Feedback der anderen Fachleute war aber ein Rundgang auf der euregia. Hier konnten die Mitglieder der AR-

GE lernen, wie andere Regionen Standortmarketing betreiben. Mit zahlreichen Akteuren aus anderen Regionen gab es ausreichend Gelegenheit zum Fachsimpeln. Abschließend

waren sich die Vertreter der ARGE einig, dass der Aufbau von Partnerschaften mit vergleichbaren Regionen in Deutschland und Europa unbedingt weiterverfolgt werden sollte. **cob**



170 Regionen haben sich unter dem imposanten Dach der Messe Leipzig zum Thema Regionalmarketing versammelt. (Foto: B.A.U.M.)

SOKO 5113 – Bitte melden!

Vorweihnachtlicher Filmdreh am Münchner Flughafen

„Mord am Flughafen“ hieß es im November, als ein Filmteam der Ufa Fernsehproduktion eine Folge für die Krimiserie SOKO 5113 auf dem Airportgelände drehte.

„Da die Episode 'Stille Nacht, tödliche Nacht' laut Drehbuch am Flughafen spielt und die Filmproduktion ihren Sitz in München hat, lag der Airport im Erdinger Moos nahe“, so die Aufnahmeleiterin bei SOKO 5113, Jeanette Stegner.

Insgesamt sechs Tage dauerten die Dreharbeiten in der Miethallenzone und im Terminal. Für die Aufnahmen waren rund 40 Personen am Set beschäftigt. Dann hieß es schließlich: Alles im Kasten!

Wer die Folge im Fernsehen anschauen möchte, muss sich noch etwas gedul-

den. Sie wird erst zu Weihnachten 2007 ausgestrahlt. Die Kommissare von SOKO

5113 ermitteln aber jede Woche montags um 18 Uhr im ZDF. **amo**



Sechs Tage Rummel im Terminal: Die beliebte Serie SOKO 5113 drehte am Münchner Flughafen die Folge „Stille Nacht – Tödliche Nacht“. (Foto: atf)

Live-Action im Airbräu

Donnerstags ab 19 Uhr - Eintritt frei!



Livemusik in der Tenne

Samstags ab 19 Uhr - Eintritt: 10 Euro inkl. Buffet: 18,50 Euro

Februar 2007

Live in der Tenne:

10.02.2007

Oldie Night

Die Rockaholix präsentieren Meilensteine der Musikgeschichte

15.02.2007

Altweiber-Fasching

Für Stimmung sorgt Tor 11, die beliebte Tanz- und Partyband

Vorschau für März

03.03.2007 - Soul Night

Die Trouble Shooters spielen die Klassiker aus den 70er, 80er und 90er Jahren.

17.03.2007 - Latino Night

Salsa, Rumba, Latin-Pop – so lässt sich das Programm von Latinmania umreißen. Aufregender Sound bei tropischem Flair.

Kleinkunst im Airbräu:

01.02.2007

Cellarfolks

Irish Folk Rock in der Tradition der Pogues: kratzbürstig und direkt

08.02.2007

Fatro

Partyrock mit Klassikern von AC/DC, Bon Jovi und eigenen Kreationen

22.02.2007

Huntcase

Dreistimmige Hits der Rockgeschichte, live und unplugged

21.02.2007 Aviator-Day

„Aviator“ – so heißt das Bier im Airbräu zur Fastenzeit. Ab 12 Uhr gibt's den dunklen Doppelbock. Die ersten 100 Liter sind frei.

Highlights der Woche

Montag ...gibt's Schnitzel in vier Variationen

Dienstag ...wird geschlachtet

Freitag ...gibt's Mehlspeisen und Fisch

Samstag ...ist Spanferkel-Tag

Sonntag Airlebnis-Buffer in der Tenne: Ab 11 Uhr schllemmt die ganze Familie für 18,50 Euro pro Person. Kinder unter sieben Jahren essen gratis, von sieben bis 14 Jahren zum halben Preis.

Reservierung Airbräu und Airbräu-Tenne: Tel.: (089) 975-93111 Fax: (089) 975-93118 www.airbraeu.de

Sonntags-Airlebnis-Buffer

Jeden Sonntag ab 11 Uhr für nur 18 Euro. Kinder unter 7 Jahre gratis, Kinder von 7-14 Jahre zahlen die Hälfte.

Motocross-Club bleibt am Airport

Riesenerleichterung beim MSC Freising: Vertrag für Motocross-Gelände für weitere fünf Jahre verlängert

Zentnerschwer dürfte der Stein gewesen sein, der den Freisinger Motorsportlern vom Herzen gefallen ist. Denn jetzt ist es amtlich: Die Biker vom Motorsportclub Freisinger Bär (MSC) können mindestens drei weitere Jahre ihr Gelände am Münchner Flughafen nutzen, plus Option auf nochmal zwei Jahre. Zuvor war die Vertragsverlängerung wegen möglicher Raumkonflikte mit der geplanten dritten Start- und Landebahn auf den Prüfstand geraten.

Bekannt und beliebt in der Szene ist das rund 55 000 Qua-

dratmeter große Areal bis weit über die Landesgrenzen hinaus. Kein Wunder: Südlich der Nordbahn gibt es hier niemanden, der sich vom Geknatter und Gedröhne der Motorräder betroffen fühlen könnte. Außerdem bieten die präparierten Strecken, Tables, Steilkurven und Buckelpisten ideale Möglichkeiten für Motocrossbiker, Freestyler und Dirtbiker, um zu trainieren und bei Wettkämpfen ihr Können unter Beweis zu stellen. Für viele Fahrer ist das Freisinger Gelände daher die attraktivste Strecke Deutschlands. Auch in der Gunst der Zu-

schauber steht das Gebiet ganz oben. Bis zu 1000 Fans tummeln sich an guten Tagen auf den Tribünen der Naturwälle, um bis zu 30 Meter weit waghalsige Sprünge zu bestaunen.

„Es hat lange gedauert, bis wir ein ideales Grundstück für den MSC gefunden haben“, sagt Martin Forstner, Immobilienreferent bei der Flughafen München GmbH (FMG). Forstner ist zuständig für die Liegenschaften des Flughafens und Verhandlungspartner für die Biker. Um das Gelände zu präparieren, verwendete man vor vier Jahren den Aushub, der beim Bau des Terminal 2 anfiel. Nicht nur die Aktiven der 483 Mitglieder des MSC donnerten seither über die Strecke, auch zahlreiche Partner-Vereine waren zu Gast – und begeistert.

Umso erschrockener reagierte Club-Vorsitzender Rolf Kießling, als er sich beim Nachbarschaftsbeirat über die geplante dritte Start- und Landebahn informierte. „Dort hatte ich Einsicht in die Planungen und lernte die Vorzugsvariante '5b' kennen, die mit ihren Ausmaßen unser Gelände überschneidet“, erinnert sich der Biker-Chef. „Das würde ganz klar das Aus für uns bedeuten!“ Schnell ging das Gerücht um, der Vertrag werde nicht verlängert.

Der Zeitaufwand für das Vorhaben „Dritte Bahn“ erwies sich unterdessen als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für die Biker. Weil derzeit das Raumordnungsverfahren läuft, sieht sich dann das Planfeststel-

lungsverfahren anschließt, außerdem Zeit für mögliche Auseinandersetzungen und den Bau eingeplant werden muss, wird das erste Flugzeug voraussichtlich nicht vor 2011 auf der neuen Bahn starten oder lan-

den. „Lediglich aus planungsrechtlichen Gründen haben wir im neuen Mietvertrag ein Sonderkündigungsrecht vereinbart“, so Martin Forstner. Für den MSC heißt es also: „Gentlemen, start your engines!“ **cf**



Starke Partner, auch in den nächsten fünf Jahren: FMG-Immobilienreferent Martin Forstner und MSC-Chef Rolf Kießling (re.). (Foto: atf)



Die Biker des MSC Freising können sich auch in den nächsten fünf Jahren auf ihrem Gelände am Airport in die Lüfte katapultieren. (Foto: Alex T. Friedel)

Lehren, lernen, leben

Prof. Monika Gerschau fühlt sich wohl in der Region

Erst in den Hörsaal, dann weiter zum Taekwondo und abschließend noch eine kleine Italienischlektion: ein „ganz normaler“ Tag – zumindest im Leben von Monika Gerschau. Die 46-jährige ist Professorin für Agrarmarketing an der Fachhochschule Weihenstephan und zählt zu den „Gesichtern der Region“, die im vergangenen Jahr bei einer Aktion der Arbeitsgemeinschaft Regionalmarketing gewählt wurden.

Ihren Job macht Monika Gerschau mit Leidenschaft. Ihr Steckenpferd ist das Marketing im Bereich der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Schon seit ihrem eigenen Studium der Agrarwissenschaften in Weihenstephan erforscht und analysiert sie die wirtschaftlichen Zusammenhänge von der Geräteproduktion bis hin zum Lebensmittelhandel.

Und die Vermarktung von Agrarprodukten ist ein relevantes Fachgebiet, gerade auch vor dem Hintergrund des immer weiter steigenden Interesses der Bevölkerung an qualitativ hochwertigen Lebensmitteln. Weihenstephan ist dabei nicht nur die Wirkungsstätte der Hochschuldozentin, sondern vielmehr „ein einzigartiger Ort, an dem Traditionen keinen Gegensatz zu einer lebendigen Gegenwart und einer vielversprechenden Zukunft bilden“, wie sie sagt.

An ihrer Arbeit schätzt Gerschau vor allem die frische und anregende Zusammenarbeit mit den Studenten. Der Dialog mit den jungen Leuten gebe ihr auch die Möglichkeit, bestimmte Dinge aus einer anderen Perspektive zu betrachten. „Diese Chance haben viele Leute in anderen Berufen nicht“, sagt Gerschau. Außerdem ist es für die Professorin ein wichtiges Anliegen, „die Hand am Puls der Praxis zu haben“. So gewinne man lehrreiche und spannende Einblicke in die verschiedensten Bereiche. Berufliche Praxis hat die gebürtige Freisingerin hautnah während ihrer drei Jahre bei der CMA (Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH) in Bonn kennen gelernt. Eine Zeit, die sie in guter Erinnerung hat: „Das Rheinland hat schon einen ganz besonderen Charme.“

Dennoch, kein Vergleich zur alten und neuen Heimat Freising: „Hier tanzt im wahrsten Sinne des Wortes der Freisinger Bär“, so Gerschau. Kein Wunder, dass sie hier ihre Bodenhaftung wiederentdeckt hat. „Es war eher ein Zufall, dass ich wieder in Freising gelandet bin. Den Wert der Region habe ich erst mit einer gewissen Reife wirklich kennen und schätzen gelernt“, bekennt sie.

Aber das Leben hält nun einmal auch viele Überraschungen bereit. Und obwohl Monika Gerschau gerne systematisch an die Dinge herangeht und „eine Planerin ist“, ist sie getreu ihrem Lebensmotto auch immer bemüht, Chancen zu erkennen und wahrzunehmen: „Da ist es wichtig, immer offen für alles zu sein, was das Leben einem bietet – Chancen drängen sich einem schließlich nicht auf!“

So hält es die Hochschuldozentin im Berufsalltag, aber auch im Privatleben. Ihre zahlreichen Hobbies und Interessen sprechen Bände. „Das Problem ist, dass ich mich fast schon für zu viele Dinge interessiere“, schmunzelt Gerschau. Sie ist Jagdhornbläserin, lernt Italienisch, liebt die Oper und zertrümmert beim Taekwondo schon mal ein Holzbrett mit der bloßen Hand (Gerschau hat mittlerweile den grünen Gürtel!). Neben dem sportlichen Aspekt fasziniert die Professorin beim Taekwondo auch der Ehrenkodex. Der engagierten Rotarierin ist es wichtig, allen Menschen Respekt entgegenzubringen, ihnen zu helfen und der Gesellschaft zu nützen. „Dabei sollte der Spaß aber nicht zu kurz kommen. Denn Menschen helfen und sich amüsieren, das lässt sich gut vereinbaren!“ **amo**



„Den Wert der Region habe ich erst mit einer gewissen Reife kennen gelernt“, sagt die Weihenstephaner Professorin Monika Gerschau. (Foto: atf)

M Dialog Bilderrätsel

Dass Theater und kulinarischer Hochgenuss einander nicht ausschließen, zeigte sich beim Bambolero-Abend in der Airbräu-Tenne. Die vierköpfige Künstlertruppe begeisterte das voll besetzte Haus mit witzigen Dialogen und geistreichen Pointen. Wer ähnlich lukullische Genüsse im Airbräu erleben möchte, muss bei den beiden Bildern genau hinschauen. Genau drei Details wurden verändert. Wer sie findet, kann zwei Gutscheine für einen Brunch im Airbräu gewinnen. Postkarten an M Dialog, Postfach 23 17 55, 85326 München. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2007. FMG-Mitarbeiter sind nicht teilnahmeberechtigt. (Fotos: atf)



Lufthansa sucht Personal

Neue Werbekampagne für Nachwuchstalente

Die Deutsche Lufthansa AG startet eine Werbekampagne für die Personalgewinnung. Innovativ und eingängig sind die Motive, mit denen der Aviation Konzern nun verstärkt auf Talentsuche geht. „Die Richtigen für die jeweilige Aufgabe zu gewinnen, ist unser Ziel“, erklärt Doris Krüger, Leiterin Konzernpersonalmarketing und -auswahl, Deutsche Lufthansa AG.

„Wir gehen einen neuen, innovativen Weg. Mit vielen unterschiedlichen und für das Personalmarketing eher unüblichen Motiven wollen wir bei den Interessenten und potentiellen Bewerbern einen Dialog auslösen“, so Krüger weiter. „Den konzernweiten Auftritt mit seinen einheitlichen Standards für alle Kommunikationskanäle der Personalgewinnung haben wir damit konsequent weiterentwickelt.“ Lufthansa bietet allein in diesem Jahr 2.500 neuen Mitarbeitern einen Einstieg in den Aviation-Konzern. Davon wurden bis Ende des Jahres 2006 rund 140 Flugbegleiter und 30 Service Professionals für die Betreuung der Passagiere am Münchner Flughafen eingestellt.

Die neue Personalmarketing-Kampagne von Lufthansa ist bis März 2007 in verschiedenen Medien zu sehen. Dazu gehören: Internetseiten, Printpublikationen aus dem Tourismus und der Gastronomie, Gesundheits- und Lifestylemagazine, Werbeflächen in U- und S-Bahnhöfen in

Frankfurt und München. Bilder von Objekten, wie zum Beispiel ein Glas auf der Armlehne eines Flugzeugsitzes oder ein Kinderspielzeug, das zu seinem Besitzer auf den nächsten Flug gebracht werden will, dienen dabei als markante „Eyecatcher“. In einem kurzen Text wird der Interessent aufgefordert, das Beste aus seinem Talent zu machen. Folgekampagnen für andere Zielgruppen sind in Vorbereitung.

Zentrale Plattform der neuen Kampagne ist das Online-Karriere-Portal von

Lufthansa www.Be-Lufthansa.com, das im Oktober 2002 eingeführt und sukzessive mit neuen Funktionen der Online-Bewerbung erweitert wurde. Mehr als 25.000 Interessenten sind in einem Talente-Pool mit ihrem Qualifikationsprofil registriert. Ein „Karriere-Assistent“ sucht dauerhaft nach offenen Stellen und der Bewerber hat damit die Gewähr, keine für ihn geeignete Position zu verpassen. 95 Prozent aller Bewerbungen erfolgen bei Lufthansa heute online. pm



Mit einer innovativen Werbekampagne möchte Lufthansa „die Richtigen finden“. (Foto: atf)

Elf Mal nach New York

LH-Chef Mayrhuber beklagt zu viele Warteschleifen

Lufthansa-Vorstandschef Wolfgang Mayrhuber fordert eine zügigere Modernisierung und einen schnelleren Ausbau der Flughäfen in Deutschland. Jeden Tag müsse die Kranich-Airline derzeit über Deutschland viele Warteschleifen fliegen. „Wenn man das Umweltthema ernst nimmt, dann sollte man diese Verstopfungen nicht hinnehmen“, so Mayrhuber.

Wenn man sämtliche Warteschleifen, die pro Tag geflogen

werden, zusammenrechnet, ergebe sich eine imposante Strecke. „Unsere Piloten müssen wegen mangelnder Kapazitäten am Boden umgerechnet elf Mal von Frankfurt nach New York fliegen. Das ist nicht hinnehmbar“, sagte Mayrhuber. Wenn Wachstum behindert werde, sei dies sehr gefährlich. „Mobilität wird stattfinden. Wenn der Verkehr nicht von uns gestaltet wird, dann werden es eben andere machen.“ cob



Wolfgang Mayrhuber, Vorstandsvorsitzender bei Lufthansa.

Vielfalt, die gut ankommt!

FMG-Team geht auf Jobinfo-Tour in die Realschule Moosburg

Der Vertreter der Berufszunft der Steuerberater konnte einem beinahe leid tun: Während sein Tisch bei der Berufsinformationsveranstaltung in der Moosburger Realschule meistens verwaist blieb, drängelten sich am Info-Stand des Münchner Airports die Jugendlichen. Kein Wunder: Bietet doch der Flughafen den Azubis von morgen eine große, bunte Palette von Ausbildungen zu verschiedensten Jobs an. Ob Flugzeugmechaniker, kaufmännische Berufe oder Koch – die Vielfalt bei der FMG und ihren Tochtergesellschaften hat sich bei den Kids längst herumgesprochen.

„Trotzdem sind viele der jungen Interessenten immer wieder überrascht, wie viel unterschiedliche Berufe es am Flughafen gibt“, sagt Alexandra Schmidt aus dem Bereich Konzernausbildung. Denn nicht nur die FMG allein vertrat bei den Infotreffen den Flughafen, auch die Subunternehmen präsentierten sich. So

etwa die Allresto, die u. a. eine Ausbildung zum Koch anbietet. „Auch dass wir zum Immobilienkaufmann oder zur -kauffrau ausbilden, ist vielen neu“, weiß Schmidt. Dabei eröffnet sich gerade diesem Beruf wegen der zahlreichen Mieter, Pächter oder Architekten am Flughafen ein riesiges Tätigkeitsfeld.

Allerdings gibt es unter den 14- bis 15-jährigen, die nächstes Jahr die Schule abschließen werden, auch eine große Gruppe, die noch keine Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft hat. „Den Unentschlossenen helfen wir auf die Sprünge, indem wir sie nach ihren Neigungen, Interessen und Lieblingsfächern

fragen“, erklärt Alexandra Schmidt und beobachtet, dass es oft die Eltern sind, die nach einem bestimmten Beruf fragen.

Um den Jugendlichen etwas die Schwellenangst zu nehmen, baut Schmidt auch auf Judith Kalteis. Die 19-jährige ist erst in ihrem zweiten Lehrjahr der Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation und kann so hautnah ihren Fast-Altersgenossen über ihre Erfahrungen am Flughafen berichten. Die häufigsten Frage, die die beiden FMG-Frauen beantworten mussten, war: „Wann kann ich mich bewerben und welche Voraussetzungen gibt es für Bewerber?“

Mit den Veranstaltungen in Moosburg und Oberding, wo Jugendliche der Hauptschulen Altenerding, Wörth und Finsing ihre berufliche Zukunft ausloteten, endete die Flughafen-Jobinfo-Tour 2006, die an fünf Stationen halt machte. cfr



Alexandra Schmidt (Mitte) und Azubi Judith Kalteis führten beim Tag der offenen Tür an der Realschule Moosburg zahlreiche Informationsgespräche. (Foto: atf)



Regionalempfang am Flughafen München: Rund 300 Gäste aus den Städten und Landkreisen Freising und Erding trafen sich auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Regionalmarketing. Prominenter Redner war Prof. Wolfgang Salewski, der mit seinem Vortrag versuchte, neue Impulse für eine zukunftsfähige Entwicklung der Nachbarregion zu geben.

BR-Moderatorin Anouschka Horn leitete eine Podiumsdiskussion, bei der auch

der Freisinger Landrat Manfred Pointner, der stellvertretende Erdinger Landrat Max Gotz und Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh über die Entwicklungen und Besonderheiten in der Region diskutierten.

Thema war auch der Ausbau des Flughafens. Kerkloh betonte dabei die Dialogbereitschaft der FMG: „Mit uns kann man reden. Wir wollen offen, vernünftig und im Detail die Probleme diskutie-

ren.“ Einig waren sich die Podiumsteilnehmer über die Forderung nach einer besseren Verkehrserschließung des Flughafens. Gotz sagte: „Alle versprochenen Maßnahmen kommen nicht.“

Im Rahmen des Regionalempfangs präsentierten sich auch Direktvermarkter aus der Nachbarregion. Deren Spezialitäten fanden bei allen Gästen großen Anklang. Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Peter Heger Trio aus Erding. cob

Christkindl am Camerloher

FMG sponsert neues Klavier für Freisinger Gymnasium

Kurz vor Weihnachten hat die Flughafen München GmbH den Schülern und Lehrern des Camerloher Gymnasiums in Freising ein neues Klavier geschenkt. Das Instrument stammt aus dem traditionsreichen Freisinger Musikhaus Pfefferkom.

Martina Ganser vom Umlandbüro der FMG sagte: „Mit dieser Spende über 5.000 Euro möchte der Flughafen gezielt auch kulturelle Einrichtungen in der Region fördern.“ Zusätzlich engagiere man sich auch für zahlreiche Sportvereine in den Landkreisen Freising und Erding. Die Camerloher-Schülerin Elisabeth Schweizer zeigte sich spontan begeistert von dem neuen Klavier und erfreute die anwesenden Gäste mit einem fulminant klingenden Stück von Franz Schubert. cob



Die Musiklehrer Barbara Vogt (li.) und Gunther Fendler (2.v.li.), Camerloher-Rektorin Ulrika Duetsch (3.v.li.), Martina Ganser und Ekkehard Pfefferkom lauschen dem fulminanten Spiel von Elisabeth Schweizer. (Foto: cob)

Schwaig bildet aus

Tag der offenen Tür im Bildungszentrum

Bei einem Tag der offenen Tür im Dezember informierte das Bildungszentrum in Schwaig Führungskräfte der Flughafen München GmbH (FMG) und deren Töchter sowie externe Kunden über seine Tätigkeitsbereiche.

Nach einer Besichtigung der Seminarräume erfuhren die Gäste alles Wissenswerte rund um das Seminarangebot und die Leistungen im Bereich Bildungsberatung sowie Luftverkehrstraining – unter anderem in Form von Workshops zu den The-

men „Einführung ins Projektmanagement“, „Business-Outfit“ oder „Gefahrzut-Training“. Die Hauptattraktion des Abends war der Überlebensberater Johannes Warth, der mit seinem Vortrag „7 Schritte zum Erfolg“ alle begeistert hat. Daniela Mittermaier



Das Bildungszentrum der FMG in Schwaig bietet seine Dienste auch für externe Kunden an. (Foto: dmi)

M Flughafen München



Service... Service... Service... Service... Service

Meldungen in Kürze

Ausstellung in Schwaig

Die Unterföhringer Künstlerin Nathalie Fock stellt im Arabella Sheraton Hotel in Schwaig aus. Die Ausstellung steht unter dem Motto: „Bilder vom Wasser – Momente der Stille und des Wohlbefindens“. Focks Werke sind beeinflusst durch die Kölner Kunstszene Anfang der 90er Jahre. In Spanien entdeckte Fock zudem ihre Liebe zum Meer und entwickelte einen abstrakten Malstil. Ihre Werke sind bis 28. Februar zu sehen.

Die Künstlerin im Internet: www.online-artgallery.de

LH-Bordkarten selbst drucken

Klicken, drucken und abheben: Ab sofort können Passagiere der Lufthansa am heimischen Computer ihre Bordkarten selbst ausdrucken. Wer nur mit Handgepäck reist, kann damit ohne Umwege zum Sicherheits-Check gehen. Passagiere mit größerem Gepäck werden an besonders gekennzeichneten Schaltern besonders zügig abgefertigt.

Mehr dazu im Internet: www.lufthansa.de

Airport-Kirche geht online

Der Kirchliche Dienst am Münchner Flughafen hat eine neue Homepage. Unter www.munich-airport.de/DE/Areas/Kirche finden Besucher immer aktuelle Neuigkeiten rund um das Thema „Kirchlicher Dienst am Flughafen“. Dazu gehören auch besinnliche Texte, die unter der Rubrik „Impulse aus dem Glauben“ aufgeführt sind. Zudem informiert das Portal über aktuelle Veranstaltungen und Gottesdienste in der Christophorus-Kapelle des Münchner Airports.

Gala-Highlight im il Mondo

Japanischer Starkoch verzauberte die Gäste mit Köstlichkeiten aus Fernost

Gemeinsam mit prominenten Vertretern des japanischen Airports Centrair veranstaltete der Flughafen München zwei japanische Gala-Abende im il Mondo. Der japanische Starkoch Yutaka Ishinabe krenzte dabei rund 200 Gästen ein fantastisches Sieben-Gänge-Menü. Entsprechend prall gefüllt war Ishinabes Reisegepäck: Insgesamt 300 Kilogramm erlesene Köstlichkeiten brachte er aus Japan mit.

Die beiden Abende galten als ein Höhepunkt beim Austausch kulinarischer Köstlichkeiten zwischen Bayern und Ja-

pan. Bereits zur Regel geworden ist eine monatliche Lieferung von etwa 40 Hektolitern Airbräu-Bier, das im Queen Alice Restaurant am Centrair-Flughafen die Gäste begeistert.

Enge Partnerschaft

Die Freundschaft zwischen den Gastronomen entstand bei einer Japanreise des Allresto-Geschäftsführers Gerhard Halamoda und des Allresto Bereichsleiters Joost von Nagell. Die Zusammenarbeit beschränkt sich allerdings längst nicht nur auf den kulina-

rischen Bereich. Gerade im Vorfeld der Inbetriebnahme des Centrair-Flughafens nahe Nagoya waren neben dem Münchner Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh und Peter Trautmann, Geschäftsführer Verkehr und Technik, zahlreiche Experten der Flughafen München GmbH (FMG) vor Ort und standen den japanischen Kollegen mit Rat und Tat zu Seite. Erst hart arbeiten, dann leidenschaftlich schlemmen – mit dieser Lebensregel haben Japaner und Bayern offenbar eine grundlegende Gemeinsamkeit. **cob**



Das Kochteam aus Japan rund um den Starkoch Yutaka Ishinabe (2. v. r.) bei den Vorbereitungen zum Gala-Abend. (Foto: Dr. Werner Hennies)

Viel Wurst – viel Durst!

Imposante Verzehr-Statistik des Jahres 2006

Dass Bayern sich vom Rest Deutschlands durch den „Weißwurstäquator“ abgrenzt, ahnten Insider schon lange. Das Unternehmen Allresto, das am Münchner Flughafen 38 gastronomische Einrichtungen betreibt, beweist jetzt die reale Existenz dieser imaginären Kulturgrenze: Nach jüngsten Hochrechnungen wurden im Jahr 2006 satte 270 000 Stück der urbayerischen Spezialität verspeist – aneinandergelagert ergibt das eine Strecke vom Flughafen bis zur Allianz-Arena!

Viel Wurst, viel Durst: Insgesamt 450 000 Liter Bier flossen durch durstige Kehlen und 700 000 Liter anti-alkoholische

Getränke. Auch Kaffee-Liebhaber sind am Airport stark vertreten: Rund 720 000 Haferl wurden im ganzen Jahr getrunken, aneinandergereiht immerhin eine gut sieben Kilometer lange „Haferl-Schlange“. Wahre Vogelschwärme würden dagegen den Himmel über dem Flughafen verdunkeln, könnten gebrauchte Enten fliegen: 7 800 Stück Federvieh landeten allerdings nicht auf den Start- und Landebahnen, sondern in den Öfen der Allresto. Dicht auf den Fersen folgen ihnen gut 70 Schweine, von denen 72 Tonnen Fleisch kommen. Kalbs- und Rindfleisch schlug mit knapp 40 Tonnen pro Jahr zu Buche.

Gewaltig auch der Jahresverbrauch an Käse: 48 000 Kilo. Dazu passt hervorragend Weißwein, von dem 11 000 Liter oder 44 000 Schoppen (à 0,25 Liter) getrunken wurden oder Rotwein (7 800 Liter). Abgerundet wurde das Mega-Menü 2006 schließlich von 150 000 Kilo Obst aller Art.

Und um eine Abgrenzung gegenüber unseren österreichischen Nachbarn muss sich der Freistaat auch keine Sorgen machen: Mit 240 000 verzehrten „Wienern“ ergibt sich ein respektable 48 Kilometer langer „Wiener-Wurstchen-Äquator“... **cf**



Beliebtes Schmankerl: Im vergangenen Jahr haben die Gäste am Münchner Airport 270 000 Weißwürste verspeist. (Foto: atf)

Asia-Kochkurse
Im Mangostin Thai-Küche lernen

Es geht flott zu, wenn Chefkoch Binh die Messer schwingt: Im Nu sind Kräuter, Gemüse und Fleisch zu winzigen Stückchen verarbeitet – der Mann beherrscht sein Handwerk. Im Mangostin Airport hat die unverwechselbare Fingerfertigkeit der Thai-Küche Tradition. Nichts besticht an der femöstlichen Kochschule so sehr wie ihre Vielfältigkeit.

Das stellte das Flughafen-Restaurant erst im November wieder unter Beweis. Zwei Wochen lang stand da die Küche Vietnams im Vordergrund, die nicht nur allerhand kulinarische Vorzüge hat, sondern auch als ausgesprochen leicht verträglich und gesund gilt.

Wer von der Thai-Küche nicht genug bekommt und auch selbst einmal Bo Bai Lop oder ähnlich exotische Gerichte zubereiten möchte, hat dazu ab Januar Gelegenheit: Profikoch Marcus Rammelsberger stellt in einem Kochkurs die wichtigsten Zutaten der Thai-Küche vor. Unter seiner Anleitung wird geschnitten, gebraten und gerührt. Im Anschluss an das Koch-Ergebnis werden die Gerichte dann gemeinsam verkostet. Die Thai-Kochkurse finden immer am letzten Samstag im Monat statt. Teilnahmegebühr: 92 Euro pro Person. Anmeldung unter 089/97 58 50 05 oder per Email unter T2@kuffler.de **amo**



Anzeige



24 Stunden geöffnet!
Bistro · Snacks · Backshop
Warme und kalte Speisen, auch zum Mitnehmen.

Außerdem bieten wir:
• Waschstraße · Waschboxen · SB-Sauger
• Geldautomat · Kfz.-Meisterbetrieb

Agip Großtankstelle
am Flughafen München
Günter Kruse
Nordallee 45 · Tel. 0 89/9 70 51 80



Surf-Vergnügen schon ab 50 Cent

Internet am Münchner Airport: Viel Service für wenig Geld

Wer sich vor dem Abflug über das Wetter am Urlaubsort oder Veranstaltungen informieren will, kann dies am Terminal 1 des Münchner Flughafens tun. 15 PCs mit Hochgeschwindigkeits-Anbindung ans Internet stehen rund um die Uhr bereit. Zum Starten genügen bereits 50 Cent. Die reichen für rund vier Minuten.

Danach kann mit mindestens 20 Cent nachgeladen werden. Komfortabler geht es mit der Chipkarte. Gegen fünf Euro Kautions ist diese im Servicecenter erhältlich. Die Mindestaufladung beträgt 1,25 Euro. Am Rechner befindet sich ein Lesefeld, das die Karte erkennt und die Beträge automatisch abbucht. Der Vorteil dabei: ab der zweiten Nutzungsstunde gibt es einen Rabatt.

Wer unterwegs arbeiten möchte, für den steht das Mi-

crosoft Office-Paket zur Verfügung. Das Softwarepaket kostet vier Euro in der Stunde. Außerdem können ein schwarz/weiß, sowie ein Farbdrucker genutzt

werden. Rianne Berg, Fluggast am Münchner Flughafen, findet: „Die Einrichtung ist gerade hier sehr praktisch. So kann ich vor dem Flug noch einige Dinge

erledigen und die Wartezeit geht schnell vorüber! Zuerst virtuell und dann ganz real rund um die Welt – willkommen am Flughafen München! **tg**



Ob zum Zeitvertreib oder zum Arbeiten: Der iPoint am Münchner Airport sorgt für Kurzweil. (Foto: atf)

München Airport Shopping

7 Tage die Woche
an 365 Tagen im Jahr
auch an den Feiertagen

Shopping-Spaß

...wenn's draußen stürmt und schneit



Fashion für Sportler

Der Name hat sich geändert, das Herz aber bleibt in der Sportwelt: House of Champions heißt nun Fanzo Sports Fashion. Im Sortiment des dänischen Herstellers H₂O finden sich neben Funktions-, Ski- und Outdoorwear komfortable und warme Freizeitbekleidung für sie und ihn. Hochwertige Verarbeitung und feinste Stoffe zeichnen die Kleiderwelt von H₂O aus, vom einfachen Kapuzenpulli über moderne Softshelljacken bis hin zur Gore-Tex-Skiwear. Eine Auswahl, die für beides Platz lässt – einen aktiven und relaxten Lebensstil. Die Kinderkollektion verbindet moderne Elemente mit praktischem, funktionellem Design und garantiert, dass Ihr Kind für Wind und Wetter richtig gekleidet ist, und das in leuchtenden Farben. Nach wie vor sind die Bereiche Fußball und Formel 1 vertreten.

Fanzo Sports Fashion

Wo? Terminal 2, Ebene 05
(öffentlicher Bereich)

Timberlands Ei des Kolumbus

„Vorbildliche Produkte verdienen besondere Anerkennung“ – so der Leitspruch der Stiftung Innovation, die das „Precise Fit“-System von Timberland mit dem „Ei des Kolumbus“ ausgezeichnete. Damit würdigt die Stiftung ein revolutionäres Einlegesohlen-Set, das jeden Schuh jeder Fußform optimal anpasst. Das „Precise Fit“-System ist ein Einlegesohlen-Set, das Schuhe der individuellen Fußform optimal anpasst. Es wurde von der Timberland Forschungs- und Entwicklungsabteilung erfunden und ist seit Herbst 2006 an Männerfüßen im Einsatz.

Dank „Precise Fit“ kann die Passform dieser Timberland-Schuhe individuell verändert werden. Jedes Paar Schuhe enthält ein Set mit Einlagen unterschiedlicher Stärken, um den Schuh an den jeweiligen Fußumfang anzupassen. Testen Sie den perfekten Tragekomfort für Ihre Füße mit dem „Precise-Fit“-System von Timberland.

Timberland

Wo? Terminal 2, Ebene 04
(öffentlicher Bereich)



Fabelhafte Körperpflege

An diesem Valentinstag werden Sie im Bad viel Spaß haben – mit der spritzigen, neuen Pink Grapefruit Bade- und Körperpflege-Serie von The Body Shop! Die erfrischenden Produkte enthalten erstmalig ein pflegendes Öl aus den Kernen der Pink Grapefruit. Zusätzlich verfeinern Zitrus, Blütenex-

trakte und ein Hauch Moschus die Körperpflege-Serie. Das Resultat ist eine Pflege-Komposition, die natürlich Feuchtigkeit spendet und äußerst verführerisch duftet!

The Body Shop

Wo? Zentralbereich, Ebene 03
(öffentlicher Bereich)



Airport-Brunch

Immer sonntags
zum Preis von EUR 25,50
Inkl. ausgesuchter Weine

mit Live-Musik & Kinderspielecke



Terminal 1 - Modul B - Ebene 06 - T: 089-975-9322 - Öffnungsdienste: 11.00 bis 23.00 Uhr

Zum Aufwärmen...

Gönnen Sie sich nach dem Weihnachtstrubel eine kleine Auszeit mit einer guten Tasse Kaffee! Das i-düpfel und die Frutti Bar empfehlen Ihnen schicke Cappuccino- & Espresso-tassen für 1,99 Euro (so lange der Vorrat reicht!). Die Gefäße können Sie in der benachbarten Frutti Bar gleich auffüllen und zum Sonderpreis genießen: Cappuccino 1,99 Euro, Espresso 1,50 Euro.

Frutti Bar und i-düpfel

Wo? Zentralbereich, Ebene 03
(öffentlicher Bereich)



Raffinierte Geschenke

Der „Lifestyle Shop“ macht seinem Namen alle Ehre: Hier gibt es ein reichhaltiges Sortiment an Geschenken. Lassen Sie sich inspirieren von raffinierten Produkten aus Glas und Porzellan. Genießer können hier verschiedene Sorten Tchibo-Kaffee erwerben. Natürlich gibt es auch andere Erzeugnisse aus dem Hause Tchibo.

Lifestyle

Wo? Terminal 2, Ebene 3
(öffentlicher Bereich)



M

München
Airport
Shopping